



Arme Doris!

Dreizehntes Kapitel.

Eine böse Nacht.

Doris war hart zu Boden gefallen. Sie blieb einige Augenblicke wie betäubt liegen, als sie aber die Besinnung wiederfand, erhob sie sich langsam und schaute um sich.

Was sollte sie thun? Sie war ganz allein in dem Pacht-
hofe, niemand der Ihren hatte gewagt, ihr zu folgen und
den Zorn des Vaters auf sich zu ziehen. In das Haus
getraute sie sich nicht sogleich wieder; sie wollte warten, bis
der Vater fortgegangen war, dann würde die Mutter und
Marthe sie gewiß wieder freundlich hereinrufen. Leise schlich
sie sich in die Scheune, welche an das Haus anstieß, und
während sie hier an der Thür kauerte, um auf das Weg-
gehen des Vaters zu lauschen, hörte sie, wie man drinnen
im Hause über sie sprach.